

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 54.

Freitag den 12. Juli

1872.

Verordnung, Maßregeln wegen der Rinderpest betreffend.

Da officiellen Mittheilungen zufolge die Rinderpest neuerdings auch in Niederösterreich sich wieder verbreitet, so sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, in gleicher Weise, wie dies durch die Verordnung vom 5. vorigen Monats in Betreff Galiziens geschehen ist, nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 1 bis 4 der Instruction zu dem Reichsgesetze vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, hiermit Folgendes anzuordnen:

Bis auf Weiteres dürfen aus Niederösterreich nach Sachsen nicht ein- und durchgeführt werden: Rindvieh aller Art, Schafe und Ziegen; ferner frische Rindshäute, Hörner und Klauen, Talg, wenn Letzteres nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und Lumpen.

Schweine aus dem genannten österreichischen Kronlande dürfen nur in Stagenwagen eingeführt werden.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu Einem Jahre beziehentlich bis zu zwei Jahren bestraft.

Dresden, am 6. Juli 1872.

Ministerium des Innern.
Für den Minister: Körner.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 12. Juli 1872.

Wir machen an dieser Stelle noch ganz besonders auf das heute Nachmittag in der Struth zu Limbach stattfindende große Militair-Concert aufmerksam.

— Silenden Schrittes naht nun das unsern geehrten Lesern schon bekannt gegebene Gauturnfest heran; wie wir hören, finden von allen Seiten Vorkehrungen statt, dasselbe zu einem wirklich schönen Feste zu gestalten; der Festausschuß seinerseits scheut weder Mühe noch Opfer, um den in unsere Stadt einziehenden Turngästen sowohl, als überhaupt allen für das Fest sich Interessirenden gegen ein geringes dafür zu entrichtendes Entree (am 1. Tage) so viel Genuß als nur möglich zu bieten, während sich andererseits schon Hunderte von schönen Händen rühren, um den Häusern und Straßen der Stadt den rechten Festschmuck anzulegen. Die Zahl der am Feste sich theilnehmenden fremden Turner dürfte leicht die Zahl 500 erreichen. Nun, sie mögen kommen, die lieben Gäste; wir haben die Gewißheit, sie finden offene Häuser und herzlichen Empfang darin. Wir haben nur noch den Wunsch, daß das Fest von freundlichem Wetter begünstigt und durch keinen Unfall getrübt werden möge.

— Das in der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch sich entladende, außerordentlich heftige Gewitter, während dessen Verlauf Blitz und Donner fast ununterbrochen aufeinander folgten, hat auch mehrfache Schadenfeuer zur Folge gehabt. So ist in Strehlen ein Scheune des Gutsbesizers Scheibner und in Pieschen eine dergl. des Gutsbesizers Klossche niedergebrannt; bei letzterem Feuer soll ein Schwein mit verbrannt sein. In Niederhermsdorf äscherte der Blitz 1 Bauerngut und 1 Wohnhaus und im Städtchen Rabenau ein von 6 Familien bewohntes Haus ein.

Am 1. Juli des Jahres 1867 ereignete sich bekanntlich in dem Kohlenwerke „Neue Fundgrube“ zu Lugau das furchtbare Unglück, daß durch Bruch des Förderschachtes 102 Bergleute der Ausweg nach oben abgeschnitten wurde und dieselben trotz aller Anstrengungen nicht gerettet werden konnten. Das Grubensfeld ist seitdem in die Hände einer neuen Gesellschaft übergegangen, welche neben dem zusammengestürzten Schachte einen neuen abteufen ließ, um die Kohlenförderung wieder aufzunehmen. Hierbei stieß man bereits zuerst im November, dann im December v. J. auf die Ueberreste zweier Verunglückten, die auf sogenannten Bühnen aufgefunden wurden und jedenfalls bei dem Versuche, auszufahren, von den einbrechenden Massen erdrückt worden waren. Am 8. d. nun kam man bei den weiteren Arbeiten in einer Tiefe von 748 Ellen an einen Querschlag. In diesem lagen, vom Füllorte an bis zur Länge von 16 Lachtern zerstreut die Ueberreste von 50 bis 60 der verunglückten Bergleute. Der Querschlag ist eingebrochen, so daß ein weiteres Vordringen jetzt als unmöglich war. In den meisten Fällen sind von den Verschütteten nur die Knochenstücke, zerstreut umherliegend, erhalten; bei zweien der bis jetzt zu Tage Geförderten war die Verbindung vom Rumpf, Becken und Oberschenkel erhalten, auch waren an einigen Stellen die wachstümlich veränderten Muskeln an ihren streifenartigen Ansehen noch zu erkennen. Am besten erhalten sind die Kleidungsstücke, namentlich das Lederzeug. Außerdem wurden noch eine Anzahl Lampen, Blenden, Füllhörner u. s. w. aufgefunden. Bei allen Lampen war der Docht weit herausgezogen, auch waren Reste von

Del noch vorhanden. Alles läßt darauf schließen, daß der Tod der Unglücklichen sehr bald nach der schauerlichen Katastrophe erfolgt ist. Die Herausbeförderung der noch in der Grube befindlichen Ueberreste kann nur langsam vor sich gehen, da bei Aufräumung des Querschlags mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Die Leipziger Nachrichten schreiben aus Leipzig vom 6. Juli: „Nachdem heute Vormittag 8 1/2 Uhr noch eine Hauptverhandlung gegen Herrn August Bebel wegen Majestätsbeleidigung stattfindet, wird derselbe nächsten Montag Mittag die Reise nach Hubertusburg antreten. Herrn Bebel sowohl als Herrn Liebknecht ist vom Ministerium die Erlaubniß, journalistisch thätig sein zu dürfen, verweigert worden.“

Am 6. d. verunglückten bei Pirna durch Anstoßen der Schleppe 6 Mann, darunter der Capitän, von der in der Nähe des Haidenauer Chausseehauses aufgestellten Daggemaschine in der Elbe. Vier Personen gelang es, sich zu retten, zwei hingegen aber wurden ein Opfer des Stromes. Der Leichnam des Einen, Kühnert aus Birkwitz, wurde kurz darauf aufgefunden; der Leichnam des Andern, Regel ebendaher, ist bis jetzt nicht aufgefunden worden. Beide Verunglückte sind verheirathet und hinterlassen Familie.

Berlin, 10. Juli. Der „Reichsanzeiger“ publicirt das Gesetz, betreffend die Ausweisung des Jesuitenordens von dem Deutschen Reich, ferner die Ausführungsverordnung, wonach den Jesuiten die Ausübung jeder Ordensthätigkeit, namentlich in Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen versagt wird, die Auflösung der Ordensniederlassungen binnen 6 Monaten wird ebenfalls angeordnet. Sonstige Anordnungen werden der Landespolizei überwiesen.

Wie aus Essen gemeldet wird, soll das dortige Jesuitennest bald leer werden. Fünf dieser Nachtvögel haben sich bereits Auslandsplätze und und zwar für Holland, England, Frankreich, Spanien, Portugal und Nordamerika ausstellen lassen. Der Pater-Superior hat sich mit einem Passe für Dänemark und Nordamerika versehen.

Niemand sieht sich gerne getäuscht in seinen Erwartungen, drum sollte man in allen Fällen sich hüten, seine Erwartungen zu hoch zu spannen; denn darüber geht der rechte Maßstab zu vorurtheilsfreier Beurtheilung stets verloren. Die franz. Zeitungen können sich aus diesen Gründen noch immer kein unbefangenes Urtheil bilden über den mit uns abgeschlossenen Vertrag. Man hatte vorher den Mund zu voll genommen und von einer gänzlichen Räumung binnen Jahresfrist, sowie von einer bedeutenden Verminderung des Occupationsheeres als von einer ausgemachten Sache geredet. Nun es aber doch anders gekommen ist, will der erwartete Jubel nicht überall durchbrechen. Die Feinde des Hrn. Thiers freuen sich natürlich darüber. Trotzdem aber wird Frankreich bald einsehen, wie viel es durch den neuen Vertrag gewonnen hat — die frühere Räumung von 4 Departements und die verlängerte Zahlungsfrist — und wie nachgiebig wir im Interesse des Friedens gewesen sind.

Die Feinde des Herrn Mac Mahon auf der rechten Seite der Nationalversammlung, d. h. dort, wo es bis zum Königthume nicht mehr weit ist, fangen an zu rebelliren gegen den Präsidenten. Sie wollen ihn absetzen und den Marschall Mac Mahon an die Spitze der Regierung stellen. Die Frau Marschallin hat sich bereit erklärt, während der Herr Gemahl bis jetzt nur den Schutzengel der Ordnung spielt, die er im Falle eines Umsturzes aufrecht erhalten will. Thiers hat von der ganzen Verschwörung gehört und den Marschall auf vier Wochen in's Bad geschickt, um ihn auf andere Gedanken zu bringen.

Mit der russischen Freundschaft ist's nicht, ihr Herren Franzosen. Kaiser Alexander hat soeben wieder auf das Wohl der deutschen Armee getrunken. Telegramme meldeten dieses wichtige Ereignis nach allen Seiten an die hungrigen Zeitungen, die es, wie Sie sehen, gierig verschlingen.

Paris, 8. Juli, Abends. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung legte der Finanzminister de Gaulard den Gesetzentwurf vor, betreffend die Aufnahme einer 5procentigen Anleihe in der Höhe von 3 Milliarden. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß die Regierung mit der Bank von Frankreich und andern Finanzgruppen wegen anticipirter Ratenzahlung des Restes der Kriegskostenentschädigung Abmachungen treffen werden können.

Paris, 8. Juli. Der Wortlaut des gestern in der Nationalversammlung eingebrachten Anleihegesetzes ist folgender: Artikel 1. Der Finanzminister wird ermächtigt, für den zu Beschaffung des Passivcapitals von 3 Milliarden erforderlichen Betrag eine 5procentige Rente in das große Staatsschuldbuch eintragen und versilbern zu lassen. Artikel 2. Der Finanzminister kann zu dieser Summe den Beitrag Dessen hinzufügen, was zur Deckung der rückständigen in den Jahren 1872 und 1873 fälligen Zahlung, sowie an effectiven Kosten für Discout, Wechselbegebung, Uebertragungen und Regocirung erforderlich ist. Artikel 3. Zur Sicherstellung der Zahlung der Deutschland schuldigen 3 Milliarden zu bestimmten Zahlungssterminen sowie zur Räumungsbeschleunigung kann der Finanzminister mit der Bank von Frankreich und andern Finanzconsortien Verträge schließen, durch welche die frühere Flüssigmachung der durch die Anleihe zu beschaffenden Mittel und die Anticipation von Zahlungen erleichtert wird.

Vermischtes.

In Newyork herrscht jetzt eine unerträgliche Hitze. In einem Tage sind 75 und am andern 45 Menschen am Sonnenstich gestorben. Ein viel besuchter Wirth in einer größeren Stadt konnte sich's gar nicht erklären, daß seine besten Stammgäste auffallend mager wurden. Er sann und forschte nach und machte endlich die Entdeckung, daß seine Kellner in der Küche nur halbe Portionen bestellten, diese aber den Gästen als ganze verkauften. Stillschweigend schickte er sein Porzellan in die Fabrik und ließ am Rande der Teller die Worte einbrennen: halbe und ganze Portion. Die Kellner schlugen beschämt die Augen nieder? Nein, sie verlangten 50 Prozent Lohn-erhöhung, weil ihnen der grausame Wirth ihr einträgliches Privat-geschäft ruiniert hatte.

Der Superintendent in Zeitz hat's auf die Bärte der Lehrer abgesehen und auf einer Conferenz in heiligem Grimm dagegen ge-eisert. Diesen Vorfall hat ein witziger Anonymus benützt, um in einer kleinen Schrift auf die schrecklichen Gefahren des Bartragens aufmerksam zu machen. Dieselbe ist allen Bartheiden zu empfehlen, denn sie weiß nach, wie der Bart den Lehrer zur Hoffahrt verleite, ihn seinem stillen Berufe entfremde und in die Wählerci der Dema-gogie stürze, das gute Einvernehmen mit dem Vorgesetzten störe und die Andachten der Conferenzen beeinträchtige. Das Schriftchen ist in kräftiger Satire und den Manen der Zeitzer Conferenz gewidmet.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag d. 7. p. Trin.

Vormittags predigt:

Herr Diaconus Caniz.



Desser Milchvieh - Auction.

Am Montag, den 15. Juli, Mittags 12 Uhr,

lasse ich einen Transport vorzüglich große, schöne junge Kühe mit Kälbern und hochtragende Kälber bei dem Gastwirth Werner auf den Scheunenhöfen zu Dresden versteigern.

Wartenburg, den 8. Juli 1872.

Kühnast.

Die Superphosphatfabrik von Gebr. Philipp in Niedersiedlitz

Station der Sächs. Böhm. Bahn.

empfehlen ihre künstlichen Düngemittel, als:

Baker-Guano Superphosphat	mit 19—21 % lösl. Phosphorsäure,
Mejillones - do.	„ 17—18 % „ do.
Phosphorite do.	„ 14—16 % „ do.
sowie Stickstoffsphosphat mit 10 % „ do. und 4—8 % Stickstoff,	

unter Garantie des angegebenen Gehaltes und billiger Berechnung und werden Analysen landwirthschaftlicher Versuchstationen anerkannt. Aufträge werden baldigst erbeten und stehen Proben und Preislisten jederzeit zu Diensten.

Obstverpachtung.

Die zum Rittergut Limbach gehörenden Obstnutzungen sollen meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich Montag den 22. Juli Nachmittag 1 Uhr im Gehöfte des Rittergutes einfinden.

Haus-Verkauf

Das Haus Brandcataster-Nummer 45, mit 51 Ruthen Garten, Land und Obstnutzung, der Commune Helbigsdorf angehörend, wird den 18. Juli d. J., auf das Meistbietende verkauft. Die Verkaufsbedingungen sind beim Vorstand einzusehen. Der Gemeinderath.

Die Mehrzahl

der Menschen, so mit kleinern oder größeren Leiden behaftet waren, erklären einstimmig, daß gegen Rheumatismus, Gicht, Gliederreizen, Rückenschmerz, Herenschuß, offene und aufzugehende Geschwüre, veraltete Leiden u. s. w. kaum ein Mittel empfehlenswerther sei, als

Lamperts Pflaster und Lamperts Balsam.

(Original-Preise, wie seit 92 Jahren) à 9, 18, 30 fr. und fl. 1. ächt zu beziehen durch die Apotheke zu Wilsdruff.

Die ächte Rob. Süßmilch'sche Ricinusölpommade aus Pirna.

à Büchse 5 Ngr., hat alleinige Niederlage für Wilsdruff Apoth. Leutner.

Gehrten Herrschaften werden Dienstboten aller Classen nachgewiesen, sowie auch Dienstboten jederzeit Dienstherrschaften nachgewiesen werden im Dienstbotennachweisungsbureau von Karl Meine in Grumbach.

Wichtiges Hausmittel.

Dr. med. Hoffmann's weisser Kräuter-Brustsyrup

in seiner hinreichend bekannten vortrefflichen Eigenschaft als Linderungsmittel gegen Entzündung des Kehlkopfes, gegen Heiserkeit, Verschleimung, Halsbeschwerden, Katarrhe und Keuchhusten, ist in Flaschen 7 1/2 und 15 Ngr. stets echt zu haben bei

Albert Kühne in Wilsdruff, Zella'sche Straße 15.

Dr. med. Hoffmann's weisser Kräuter-Brustsyrup

für Brustkranke und Halsleidende.

Seit vier Jahren schon litt ich sehr stark an einem schmerzenden Husten, Wasserscheiden und Hämorrhoidalbeschwerden. Trotz aller angewandten Mittel und vieler Geldkosten, die ich nicht scheute, war es nicht möglich, mir Linderung zu verschaffen. Durch die Empfehlung des Dr. med. Hoffmann'schen weissen Kräuter-Brustsyrups ließ ich mir eine Flasche aus der Posamentirwaaren-Handlung von C. A. Seltmann in Burgstädt kommen, wo ich nach dem Verbrauch einer Flasche schon eine bedeutende Linderung verspürte, und nach dem Verbrauch der zweiten Flasche war ich von Husten und Wasserscheiden befreit und hatte von dem andern Leiden eine solche Linderung, daß ich mich jetzt ordentlich wohl fühle.

Zu fühle mich daher veranlaßt, allen ähnlich Leidenden dieses ausgezeichnete Mittel auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Hartmannsdorf, im März 1864.

Georg Kröpner, Gutsbesitzer.

➔ Wohnungsveränderung. ➔

Hierdurch zeige ich dem geehrten Publikum von Stadt und Land ergebenst an, daß ich mein Schnittwaarengeschäft von der Meißner Straße weg nach der Freiburgerstraße in das Haus des Herrn Dekonom Hempel verlegt habe, bittend, das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen auch in mein neues Lokal folgen zu lassen; es wird mein Bestreben sein, durch gute Bedienung dasselbe zu erhalten.

Wilsdruff, am 6. Juli 1872.

Moritz Wehner.

Freiburgerstraße.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das Deutsche Reich in Aachen.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn H. Günther in Wilsdruff eine Haupt-Agentur übertragen haben.

Die General-Agentur.

Ernst Haemsch.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen auf Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe gegen alle Verluste, mit Einschluß von Seuchen und Unglücksfällen.

Sofortige Regulirung der Schäden und Anzahlung innerhalb 24 Stunden.

Nachschüsse finden niemals statt. Ueberschüsse werden quartalweise den Mitgliedern als Dividende vergütet.

Statuten werden unentgeltlich verabreicht, und bin ich zu jeder wünschenswerthen Auskunft bereit.

H. Günther.

NB. Thätige Agenten werden in allen Städten, und größeren Ortschaften zu engagiren gesucht.

D. O.

➔ Ergebene Anzeige. ➔

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem 1. Juli die neue Bahnhofsrestauration in Rossen pachtweise übernommen und den Ansprüchen der Zeit angemessen ausgestattet habe, dieselbe daher den Besuchern von Rossen angelegentlichst empfehle.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung den Besuchern des Bahnhofes den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Rossen, 4. Juli 1872.

Hochachtungsvoll

H. Zehl.

Die Blättertabak = Handlung von Emil Ad. Mörbe, Dresden,

empfehl

**Ambalema
Brasil
Carmen
Cuba
Domingo
Elsasser
Felix
Giron**

**Mabanna
Java
Kentucky
Kunstseedleaf
Manilla
Märker
Pfälzer
Portorico**

**Palmyra
Rio Grande
Saratow
Seedleaf
Ungar
Uekermärker
Varinas.**

Die Cigarren = & Tabaks = Fabrik

von Emil Ad. Mörbe, Dresden,

empfehl ihre Fabrikate

von

**Cigarren,
Rauchtabak,**

**Packettabak,
Rollentabak,**

**Schnupftabak,
Kautabak.**

Bevor ich es zur Auction gebe.

Eine große Partie diverse wollene und halbwollene Kleiderzeuge, sowie Cattune, Piqué, Möbelglace's, Gardinen-Cattune, Blandruet, Turino, Lama, Hosenzeuge u. s. w. sollen, da sich eines-theils ältere Dessins darunter befinden, andertheils um Platz für meine Seiden- und feineren Modewaaren zu gewinnen, bedeutend unter den Tagespreisen verkauft werden.

Es wird sich bei jetziger Preissteigerung sämtlicher Waaren wol kaum eine günstigere Gelegenheit bieten, wirklich vortheilhafte billige Einkäufe von nur guten Stoffen zu machen.

Robert Bernhardt,

Dresden, 21c. Freiburgerplatz 21c.



Bei dem ergebenst Unterzeichneten sind in diesen Tagen wieder mehrere

ausgezeichnete Pianinos

aus der Fabrik von Hölling & Spangenberg in Zeitz eingetroffen und werden hiermit geneigter Beachtung bestens empfohlen. Auch stehen stets gut gehaltene gebrauchte Instrumente zur Miete oder zum Verkauf.



Gleichzeitig bringe ich wiederholt mein Lager von Violinen nebst Zubehör, sowie Saiten auf alle Instrumente in empfehlende Erinnerung.

Wilsdruff.

Pianoforte-Magazin von C. A. Jähnichen.

Indem der unterzeichnete Festausschuß nachstehend das Programm für das am 14. und 15. Juli dieses Jahres allhier stattfindende Gauturnfest der sächsischen Niederelbe zur Kenntniß des geehrten Publikums bringt, gestattet sich derselbe, an die geehrten Bewohner Wilsdruffs nochmals die ergebene Bitte zu richten, dieses Fest durch Schmückung der Häuser und Straßen mit Kränzen, Guirlanden und Flaggen zu verschönern.

Fest-Programm.

Sonntag, den 14. Juli 1872:

Vormittags Empfang der ankommenden Gäste am Rathhaus; daselbst Vertheilung des Festprogramms, der Festzeichen und Quartierbillets; — 11 bis 12 1/2 Uhr Freiconcert auf dem Marktplatz; — 1 1/2 Uhr Nachmittags Aufstellung zum Festzuge im Schlossgarten und Abmarsch nach dem Marktplatz; — Aufstellung daselbst und Gesang des Liedes: „Stimmt an mit hellem hohen Klang“; — Ansprache daselbst durch ein Mitglied des Stadtraths; — Abmarsch des Zuges durch die Hauptstraßen nach dem Festplatze; — Hier selbst Festrede des Herrn Adv. Sommer und Gesang des Liedes: „Turner auf zum Streite“; — Hier auf Beginn der Freiübungen mit Musikbegleitung; — Schau- und Wettturnen, währenddem Concert auf dem Festplatze; — Abends öffentliche Ballmusik im Schießhause und im Gasthof zum goldenen Löwen.

Montag, den 15. Juli:

Von 5 bis 6 Uhr früh Reveille; — Von 9 Uhr Vormittags an Gauturntag auf der Restauration von G. Günther; — Von 10 bis 12 Uhr Freiconcert daselbst; — Von 6 1/2 Uhr Nachmittags an Concert und Ballmusik daselbst für den hiesigen Turnverein, wobei alle diejenigen Familien Zutritt haben, welche Turngästen Freiquartier gewährt haben.

Schließlich erlaubt sich der Festausschuß noch ganz besonders, das geehrte Publikum von Stadt und Land zu dem am Hauptfesttage stattfindenden Schauturnen und Concert einzuladen, mit dem Bemerkten, daß für gedachtes Concert am Eingange des Festplatzes ein Entree von 3 Ngr. zu entrichten ist.

Wilsdruff, am 11. Juli 1872.

Der Festausschuß für das Gauturnfest.

H. A. Berger, Vors.

Necht Steyer'sche und Gußstahl-Muster-Sensen,

Sicheln und Futterklingen, Abziehschalen und Wehsteine von bester Qualität in größter Auswahl, empfehlen billigst

Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn.**

Ledertuch in allen Farben,

3/4 und 1/2 breit, Mahagoni- und marmorirten Barchent, zu Tisch- und Kommodendecken, empfiehlt billigst

Eduard Wehner, Meißner Straße.

50 Ctr. Drahtnagel

verkaufen zu Fabrik-Preisen

Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn.**

Neue Matjes-Seringe und frisch marinirte Seringe empfiehlt Bruno Gerlach.

1500 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zu 5 Procent vom Hundert sofort anzuleihen.

Wilsdruff, d. 11. Juli 1872. **J. G. Albrecht.**

Heute Freitag Schlachtfest bei Otto Weissbach.

Morgen Sonnabend Schlachtfest bei Heinrich Lucius.

Heute Freitag, den 12. Juli, Nachmittags von 4 Uhr an, findet in Unkersdorf auf einer Wiese beim Wetterbusch **Kirschfest verbunden mit Concert**

vom Knabenmusikchor aus Kötzshenbroda statt, wobei mit selbstgebacknem Kuchen bestens aufwartet und dazu ergebenst einladet **Ernst Leonhardt.**

NB. Abends findet auf dem Bichern'schen Saale Ballmusik statt.

Heute Freitag, den 12. Juli:

Großes Militair-Concert in der Struth zu Limbach.

vom Musikchor des Schützen-Regiments 108, Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **C. Scharfe.**

Sonntag, den 14. Juli:

Casino in Bühdorf,

wozu freundlichst einladen die Vorsteher.

Dank.

Abermals, nach nur 7tägigem Zwischenraum, standen wir an dem Grabe eines theuren Familiengliedes, unseres geliebten Gatten, Sohnes und Bruders, **Paul Peschel**, welcher seinem ihm vorangegangenen Vater viel zu früh für die Seinigen nachfolgte. Auch bei diesem Trauerfalle sind uns so viel Beweise der herzlichsten Theilnahme gezollt worden, namentlich durch Sargeschmuck und freiwilliges Tragen, daß es uns drängt, unsern innigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Wilsdruff, 7. Juli 1872.

Die trauernden Hinterlassenen.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.